

Pressemitteilung zum politischen Aschermittwoch in Mariaort:



Da der politische Aschermittwoch der SPD in Mariaort ja eine Veranstaltung des SPD Kreisverbandes ist hatte als erstes der Kreisvorsitzende Rainer Hummel das Wort. Er freute sich über den brechend vollen Saal (so manch Besucher bekam keinen Platz an einem Tisch!). Er konnte u.a. Bezirkstagspräsident Norbert Hartl, die Landtagsabgeordnete Margit Wild, Gerhard Schmid (ehem. Vizepräsident des Europäischen Parlaments), einige der SPD Bürgermeister aus dem Landkreis (S. Böhringer, R. Hirschmann und den Bundestagskandidaten und Bürgermeister aus Brunn Charli Söllner) und Christa Meier (alt OB Regensburg) die in Würselen eine Lehrerin des Hauptredners Martin Schulz war, begrüßen.

Rainer Hummel erinnerte in seiner Rede an die Geschichte der SPD die wie alle sozialdemokratischen Parteien für Friedenspolitik in Europa steht. Ein vereintes Europa war von den Sozialdemokraten schon 1924 im Heidelberger Programm

als Garant für Frieden und Wohlstand in Europa erkannt worden.

Die Pettendorfer SPD Gemeinderätin Sylvia Schulla leitete dann als nächste Rednerin zu dem Hauptredner Martin Schulz (Vorsitzender der Fraktion der Sozialdemokratischen Partei Europas (SPE) im Europäischen Parlament und Spitzenkandidat der SPD für die Europawahl) über.

Der gut gelaunte Martin Schulz (lugs an seiner Ex Lehrerin Chr. Meier?), erzählte wie er im November 2007 im Rahmen einer Debatte über die globalisierte Wirtschaft im europäischen Parlament 3 Vorschläge vorgebracht hat.

- Es sollen Regeln für die Finanzmärkte aufgestellt werden (Stichwort Heuschrecken).
- Manager Gehälter müssen vom kurzfristigen Spekulations--- Gewinnen abgekoppelt werden.
- nicht jede Spekulationsart (z.B. Lebensmittel) soll erlaubt sein.

Der Vorsitzender der Liberalen im Europa Parlament Graham Watson, der als nächster Redner kam sagte darauf "you heard the voice of the past" (*Sie haben die Stimme der Vergangenheit gehört*). Die Vorschläge von Martin Schulz wurden nicht einmal in die Ausschüsse verwiesen.

Ein Jahr später in den Zeiten der Wirtschaftskrise, im November 2008, wurde mit 580 Stimmen (die sozialdemokratische Fraktion hat 220 Stimmen) für ein Gesetz gestimmt, in dem die 3 Punkte von Martin Schulz die ein Jahr vorher durchgefallen waren enthalten sind.

Seine Botschaft war deswegen bei der Europawahl dem Original, nämlich den Sozialdemokraten, die Stimme zu geben und nicht irgendwelchen schein- geläuterten Neo Liberalen. Hier erwähnte er Horst Seehofer, der sich laut Schulz in Passau wie ein Marxist im Exil gebärdet hat. Für Schulz "ein Versuch der Brandstifter die Feuerwehr zu managen".



Schulz: "Die SPD hat die richtigen Themen , die Zeit ruft nach sozialdemokratischen Lösungen! Seit 143 Jahren kämpft die SPD von Liebknecht, Bebel, Wels, Schmidt für soziale Gerechtigkeit und Frieden. Dies trifft sich in der europäischen Idee!"

Verabschiedet wurde Martin Schulz von Bürgermeister Joachim Wolbergs der ihn daran erinnerte, dass er sich in einer europäischen Hauptstadt (natürlich nicht Mariaort sondern Regensburg) befindet. Wolbergs: "Einer Stadt, die sich nach der EU Osterweiterung nicht mehr am Rande sondern in der Mitte der EU befindet und davon nur profitiert hat."

Den Abschluss gestalteten der Bezirkstagsvizepräsident Norbert Hartl, die Landtagsabgeordnete Margit Wild ("die CSU zeigt Muskeln die nur Luftblasen sind"), und als letzter Redner den Bundestagskandidaten Karl Söllner.

Söllner stellte eindrucksvoll seine energiepolitische Kompetenz heraus und beendete die Versammlung mit einem energiepolitischen Referat.